

Gedanken

Autor(en): **Frankenberg, Gerhard von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedankenaustausch und manche Anregung, die ihnen für ihre wissenschaftliche Arbeit wertvoll sein wird. Den Veranstaltern dieses wohlgelungenen Kongresses, die die immense Organisationsarbeit auf sich genommen haben, gebührt deshalb ein besonderer Dank — in einer Zeit wie der unsrigen, wo die Forschung allgemein von der Gefahr der Zersplitterung bedroht ist, verdient ihr auf die Einheit der Wissenschaften und der Philosophie gerichtetes Unternehmen unsere Anerkennung und Bewunderung.

Der Freidenker konnte an diesem Kongreß mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, wie stark die moderne Wissenschaft und die wissenschaftliche Philosophie den Gottesglauben in den Hintergrund gedrängt haben — die alte Einsicht, daß der Aufstieg der Wissenschaft nur durch Ablösung von der Religion möglich wird, fand in den Auseinandersetzungen dieses Kongresses erneut ihre Bestätigung.

Polybios.

Gedanken

Von Gerhard von Frankenberg

Man kann seine Mitmenschen lieben, auch ohne sie für Ebenbilder eines Gottes zu halten.

Genie: Ein Funke, der in ein Pulverfaß fällt.

Neuer Kategorischer Imperativ: Man verlasse diesen Planeten nach Möglichkeit so, wie man ihn vorzufinden gewünscht hätte.

Das Furchtbarste wird oft gerade dadurch möglich, daß die Leute es für unmöglich halten.

Wehe dem Lande, wo Lächerlichkeit *nicht* tötet!

Ich bin gegen Knebelung der Kunst: Jeder muß Gelegenheit behalten, sich so gut zu blamieren, wie er kann.

In der Wissenschaft überzeugt das *Experiment*, in der Moral das Beispiel.

Die Narrheit der Welt treibt einem Maximum zu.

Den Menschen wurde die Sprache gegeben, um ihren *Mangel* an Gedanken zu verbergen.